

II-4478 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR SOZIALE VERWALTUNG

1010 Wien, den 1. Dezember 1978  
Stubenring 1  
Telephon 57 56 55  
Neue Tel. Nr. 75 00

Z1. 21.891/113-7/78

2087/AB

1978 -12- 0 6

ZU 2091/J

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. KOHLMAIER  
und Genossen an den Bundesminister für soziale  
Verwaltung, betreffend West-Ost-Gefälle bei  
Inanspruchnahme von Frühpensionen (Nr.2091/J)

Die anfragenden Abgeordneten beziehen sich auf einen Artikel in den "Vorarlberger Nachrichten" vom 14.7.1978, in dem festgestellt wurde, daß beim Hang zur Frühpension ein deutliches West-Ost-Gefälle zu beklagen sei. Das Frühpensionisten-Dasein im Osten gehe eindeutig auf Kosten der viel länger aktiven Menschen in den westlichen Bundesländern, vor allem in Vorarlberg. Die anfragenden Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für soziale Verwaltung folgende Anfrage:

- 1) Bestätigen die dem Sozialministerium zur Verfügung stehenden statistischen Daten die von den "Vorarlberger Nachrichten" geäußerten Feststellungen?
- 2) Wenn ja, welche Ursachen bestehen nach Ihrer Auffassung dafür?

In Beantwortung dieser Anfrage beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1): Grundsätzlich gehe ich davon aus, daß mit dem Ausdruck "Frühpension" die vorzeitige Alterspension

- 2 -

bei langer Versicherungsdauer gemeint ist, da es nur bei dieser Pensionsart dem aktiven Versicherten überlassen ist zu entscheiden, ob er vor dem Erreichen der normalen Altersgrenze in Pension gehen will oder nicht. Da die Pensionsversicherungsträger jeweils für das gesamte Bundesgebiet eingerichtet sind, besteht an und für sich keine Notwendigkeit, statistische Daten bundesländerweise zu erheben. Daher wird nur in einigen wenigen Fällen in den Weisungen für Statistik eine Aufgliederung nach Bundesländern verlangt. Die Pensionsversicherungsträger haben demnach von den vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer für jeden Monat lediglich die Anzahl derselben nach Bundesländern gegliedert zu melden. Aus dieser Statistik allein kann aber keine Aussage im Hinblick auf die Behauptung der "Vorarlberger Nachrichten" getroffen werden.

Um eine präzise Aussage zu dieser Behauptung machen zu können, wäre die Kenntnis des Zuganges an vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer, gegliedert nach Jahrgängen und Bundesländern, notwendig. Eine Umfrage bei den zwei wichtigsten Pensionsversicherungsträgern (Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten), ob entsprechende Daten intern zur Verfügung stehen, ergab, daß nur die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter diese Daten nach Landesstellen zur Verfügung hat, also jeweils in Summe für die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland (Landesstelle Wien), für die Bundesländer Steiermark und Kärnten (Landesstelle Graz), für das Bundesland Oberösterreich (Landesstelle Linz) sowie für die Bundesländer Salzburg, Tirol und Vorarlberg

- 3 -

(Landesstelle Salzburg).

Nach Berechnungen aus diesem Datenmaterial kann für die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter vermutet werden: Bei Männern im Alter 62 und darüber ist die Häufigkeit der Inanspruchnahme der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer in allen Landesstellen etwa gleich hoch, am niedrigsten liegt sie sogar in Wien, Niederösterreich und Burgenland. Hingegen zeigt sich in den Altern 60 und 61 bei der Landesstelle Salzburg eine niedrigere Häufigkeit als in den anderen drei Landesstellen, die annähernd eine gleich hohe Häufigkeit aufweisen. Bei den Frauen ergibt sich ungefähr das gleiche Bild, wobei jedoch die Unterschiede zwischen den einzelnen Landesstellen minimal sind.

Gemessen am Gesamtstand aller Alterspensionen im Dezember 1977 hatten die vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer bei der Landesstelle Wien mit 8,5 % den geringsten Anteil vor der Landesstelle Salzburg mit 8,7 %. Den höchsten Anteil verzeichnete die Landesstelle Linz mit 13,1 %.

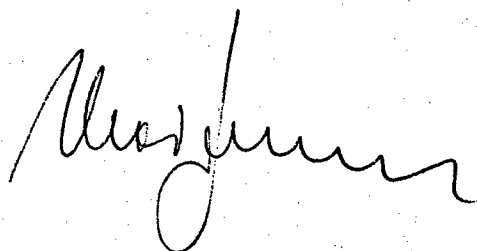
Für die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten konnten nur diese letztgenannten Vergleichswerte errechnet werden: Der Anteil der vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer an allen Alterspensionen lag im Dezember 1977 in Vorarlberg mit 9,9 % unter dem Wert für Wien mit 11 %. Die höchsten Anteile zeigten das Burgenland und Oberösterreich mit 17 %.

- 4 -

Da diese angeführten relativen Anteile hinsichtlich ihrer Aussagekraft eine gewisse Problematik aufweisen, kann als Ergebnis der Untersuchung nur etwa folgendes festgestellt werden:

Ein regelrechtes Ost-West-Gefälle bei der Inanspruchnahme der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer ist eher unwahrscheinlich. Es kann aber vermutet werden, daß in Industriegebieten mit Schwerindustrie - etwa Oberösterreich und Steiermark - der Trend zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer größer ist als in den anderen Bundesländern, wobei aber die Tatsache zu berücksichtigen ist, daß ein gewisser Teil der vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer bei Nichtbestehen dieser Pensionsart als Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit angefallen wäre. Von einem "Frühpensionisten-Dasein" im Osten auf Kosten der viel länger aktiven Menschen in den westlichen Bundesländern kann daher meiner Ansicht nach nicht gesprochen werden.

Zu 2): Mit der Schlußfolgerung in der Beantwortung der ersten Frage erscheint eine Beantwortung der zweiten Frage nicht mehr notwendig.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Alfred...' with a large, stylized initial 'A'.